

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Berufskollegen, liebe Gäste

Seit der Veröffentlichung der Gesamtschau erleben wir einen agrarpolitischen Sturm und die Wogen gehen hoch. Weil das Thema so emotional beurteilt wird, habe ich mir die Mühe gemacht, die Gesamtschau - ca. 85 Seiten - selber zu lesen.

Ich war überrascht, wie fundiert, interessant und ausführlich dieser Bericht ist. Darin findet man eine ausführliche Analyse der aktuellen Situation. Es wird das gesellschaftliche und politische Umfeld beleuchtet und am Schluss werden verschiedene - aus meiner Sicht zum Teil sehr interessante - Handlungsachsen aufgezeigt und vorgeschlagen. Der Bericht soll als Grundlage für die Botschaft zur AP 2022+ dienen. Eigentlich hat der Bundesrat nichts anderes gemacht, was ein verantwortungsvoller Unternehmer von Zeit zu Zeit auch macht; er macht eine Auslegeordnung, und überlegt wie er auf Veränderungen reagieren soll.

Natürlich kann man geteilter Meinung sein, über die Art und Weise wie das Bundesrat Johann Schneider-Ammann kommuniziert hat. Aber das ändert nichts am Bericht und den Realitäten. Eine der Folgerungen aus dem Bericht ist, dass der Grenzschutz vermehrt unter Druck kommt und deshalb reduziert wird oder werden muss. Aus dieser Erkenntnis muss man die richtigen Maßnahmen ableiten. Ich habe ab Seite 60 in diesem Bericht ein paar ganz interessante – teilweise aber noch sehr abstrakte - Ansätze gefunden. Ein Vorschlag zum Beispiel ist, dass mehr Geld in die Kommunikation investiert werden soll. Dies entspricht genau der Strategie von FROMARTE, die ich Ihnen an dieser Stelle bereits mehrmals erläutert habe.

Aus diesem Grund ist unsere Haltung zur Gesamtschau positiv, und wir finden das Dokument ein interessantes Diskussionspapier. Ich bin überzeugt, dass in der Schweiz nur mit gemeinsamem Konsens Lösungen gefunden werden können. Deshalb habe ich im Februar am MERCOSUR-Gipfel von Johann Schneider-Ammann in Bern teilgenommen und mich aus erster Hand informieren lassen.

Den Vorschlag der Bauernvertreter, dass man die Agrarpolitik und die Freihandelspolitik voneinander trennen sollte, kann ich nicht nachvollziehen. Eines der wichtigsten Instrumente der aktuellen Agrarpolitik ist der Grenzschutz, und dieser hat sehr wohl mit den Freihandelsabkommen zu tun. Wer so etwas vorschlägt, signalisiert de facto, dass er nichts ändern will. Aber dass wir uns als Gesamtbranche bewegen müssen, zeigt die Flut von Volksinitiativen im Landwirtschaftsbereich (Hornkuh, Trinkwasser, FairFood, Ernährungssicherheit, etc.) eindrücklich auf. Sie legen erbarmungslos dar, dass wir als Branche in gewissen Bereichen vollkommen geschlafen haben. Ich interpretiere diese Flut an Initiativen auch als Unfähigkeit der Landwirtschaft gesellschaftliche Trends aufzunehmen und selber proaktiv zu bearbeiten. Aus meiner Sicht ist beispielsweise die Trinkwasserinitiative, wenn sie angenommen wird, eine weitaus grössere Gefahr für die Landwirtschaft als ein paar Zugeständnisse bei einem Freihandelsabkommen.

Aber unabhängig wie sich die Agrarpolitik in Zukunft weiterentwickelt oder auch nicht, wir müssen unsere Energien in unsere Stärken investieren und die Kunden von unseren Produkten überzeugen. Denn das Vertrauen der Kunden ist unser grösstes Kapital, und das kann uns niemand wegnehmen. Ich bin überzeugt, dass wir mit unseren Käsen auf der ganzen Welt Chancen haben. Wir bieten mit unseren Mehrwerten für gewisse Konsumentensegmente ganz interessante Produkte an. Aber diese Mehrwerte müssen glaubwürdig, nachvollziehbar, kommunizierbar und kontrollierbar sein. Und es reicht nicht, dass nur wir Käser Mehrwerte bieten. Deshalb bin ich froh, dass sich diese Erkenntnis bei den Milchproduzenten durchzusetzen beginnt. Besonders die Themen Nachhaltigkeit, Tierwohl und Fairness werden immer wichtiger. Mit grosser Freude nehme ich in diesem Zusammenhang auch den Entscheid von BioSuisse von letzter Woche zur Kenntnis, den Kraftfuttereinsatz bei der Milchproduktion auf maximal 5% zu begrenzen. Diese Entwicklung ist aus unserer Sicht positiv, aber ich bedaure, dass es uns innerhalb der BO Milch bisher noch nicht gelungen ist, national einheitliche Standards zu etablieren. Als Folge davon schießen jetzt neue Labels wie Pilze aus dem Boden und verunsichern die Konsumenten zusätzlich.

Also konzentrieren wir uns auf unsere Stärken, statt unsere Schwächen zu bejammern. Wir müssen die hohen Schweizer Kosten mit höheren Verkaufserlösen kompensieren, und dazu braucht es eben eine klare Positionierung der gesamten Milchbranche, wie bereits vorher ausgeführt.

Über die Details der aktuellen Dossiers im Bereich Interessenvertretung und Politik wird sie unser Direktor Jacques Gygax unter Traktandum 4 detailliert informieren.

Der Zentralvorstand hat sich im Januar zur einer Überarbeitung unserer Strategie getroffen. Unter Traktandum 3 wird Ihnen unser Direktor «unsere Gesamtschau» präsentieren. Wir haben festgestellt, dass unsere letzte Version aus dem Jahre 2014 nur geringfügig angepasst werden musste.

Als Präsident von FROMARTE bin ich seit 2015 auch Präsident des SMV. Turnusgemäss wäre die Präsidentschaft des SMV im Jahr 2018 an den BVM gegangen. Aufgrund personeller Wechsel im Vorstand des BVM, stelle ich mich ein weiteres Jahr als Präsident des SMV zur Verfügung. Somit endet mein Präsidium beim SMV voraussichtlich Ende 2019.

Im Jahr 2019 wird auch die bewilligte Finanzierung zur Kommunikationsoffensive des Berufes Milchtechnologe nach 4 Jahren auslaufen. Wir werden innerhalb des SMV Bilanz ziehen und über die weiteren Schritte entscheiden, wie und ob es weitergeht mit den Kommunikationsmassnahmen. Wir werden Sie an der DV in einem Jahr über die geplanten Massnahmen informieren und je nach Fall auch wieder die entsprechenden finanziellen Mittel beantragen. Die klare Zustimmung zur Erhöhung des Bildungsbeitrages an der letzten DV stimmt mich optimistisch und dafür möchte ich Ihnen – werte Delegierte – nochmals ganz herzlich danken.

Ich stelle fest, dass das Engagement für das Bildungswesen innerhalb der Branche unglaublich hoch ist. Zahlreiche Personen setzen sich auf verschiedenen Stufen für die Berufsbildung ein, sei es als Berufsbildner, Fachlehrperson, Prüfungsexperten, Standbetreuer oder sonst in irgendeiner Form. Wir werden im November 2019 die ersten nationalen Berufsmeisterschaften in Flawil durchführen, wo ein engagiertes OK unter der Leitung von Felix Tschirky, Prorektor Gewerbe / Technik, bzw. Flawil, bereits seit einiger Zeit am Organisieren ist. Auch an den SWISS CHEESE AWARDS im Herbst in Luzern werden Aktionen mit Schulklassen durchgeführt. Zusätzlich finden in den verschiedenen Regionen laufend auch lokale Aktivitäten wie Schnuppertage, Berufsmessen und so weiter statt. Alle Aktivitäten werden von unserer Kommunikationsagentur begleitet und vermarktet. Aber mit Geld alleine ist es nicht getan. Es braucht Personen, die sich für unseren Beruf einsetzen. Ich möchte an dieser Stelle allen Personen, die sich in irgendeiner Form für die Berufsbildung einsetzen ganz herzlich für ihr grosses Engagement danken. Ich hoffe, dass mein Wunsch – geäussert vor einem Jahr an der Jubiläumsfeier von FROMARTE – von 500 Lernenden in der Grundausbildung in 2 bis 3 Jahren erfüllt wird.

Als Präsident aus der Zentralschweiz freue ich mich besonders auf die SWISS CHEESE AWARDS vom 28. – 30. September 2018 in Luzern. Als Zentralschweizer hoffe ich natürlich, dass es unvergessliche SWISS CHEESE AWARDS werden, und dass wir für unsere Produkte eine grosse und positive Ausstrahlung in die ganze Schweiz und das Ausland erreichen werden. Mit Luzern als hervorragendes Bühnenbild sind die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen auf jeden Fall gelegt.

Ich danke dem ganzen Team der Geschäftsstelle für ihre Arbeit zugunsten von uns Käsern und der gewerblichen Käseherstellung. Speziell danken möchte ich auch unserem Direktor, Jacques Gyax. Sein unermüdlicher Einsatz für uns Käser ist für uns von grossem Nutzen und grösster Wichtigkeit. Vielen Dank, Jacques. Ich möchte an dieser Stelle auch dem Geschäftsführer des SMV, Daniel Wieland, danken. Ich arbeite sehr gerne mit Daniel zusammen und ich habe grosses Vertrauen in seine Arbeit. Lieber Daniel, besten Dank.

Auch dieses Jahr freue ich mich wieder auf viele interessante Begegnungen mit Ihnen, werte Delegierte, aber auch mit vielen Berufskollegen, Behördenvertreter, Milchproduzenten, Bauernvertreter und so weiter. Diese Begegnungen bereichern meinen Alltag und helfen mir eine ausgewogene Meinung zu bilden und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, und ich erkläre diese Delegiertenversammlung als eröffnet.



Hans Aschwanden
Präsident FROMARTE